

Das Schulsystem in Deutschland - Weiterführende Schulen

Sprachniveau: B1+

Lernziele: Die L erhalten einen Überblick über das deutsche Schulsystem inkl. der Bewertungssysteme und können es beschreiben. In einem Interview besprechen sie ihre Schulzufriedenheit. Sie beantworten Fragen zu Lesetexten über Alternativschulen und finden Argumente für ein Rollenspiel zum Thema: Alternativschule ja oder nein. Sie führen das Rollenspiel auf.

Abkürzungen		
LK: Lehrkraft/Lehrer*in	AB: Arbeitsblatt	PA: Partnerarbeit
L: Lerner*in	PL: Plenum	GA: Gruppenarbeit
	EA: Einzelarbeit	

1. Das deutsche Schulsystem: Einstieg

Die LK erklärt, dass das Thema das Schulsystem in Deutschland ist und konkret die weiterführenden Schulen. Sie nutzt auch die Infos aus dem Themenfeld: Schulsystem, Hotspot: Weiterführende Schulen der App "Deutschland.Kennen.Lernen". Mithilfe der Informationen aus dem Video in 1a. und der Grafik in 1b. über das Schulsystem in Deutschland erklären die L das deutsche Bildungssystem.

Hier einige Hintergrundinformationen zum deutschen Schulsystem, die auch für die anderen Arbeitsblätter dieses Moduls (Grundschule und Berufsschulen) ergänzend genutzt werden können.

DAS deutsche Schulsystem gibt es im Grunde genommen gar nicht. Denn für die Bildungspolitik sind in Deutschland die Bundesländer zuständig. So gibt es in der Gestaltung des allgemeinbildenden Schulwesens, aber auch in den anderen Bildungsbereichen einige Unterschiede zwischen den Bundesländern. Dennoch haben alle Bundesländer dieses gemein: Das Bildungssystem besteht aus fünf großen Bildungsbereichen: Elementarbereich, Primarbereich, Sekundarbereich I, Sekundarbereich II und Tertiärbereich.

Im Elementarbereich werden Kinder bis zu drei Jahren in Kinderkrippen versorgt, die Drei- bis Sechsjährigen in Kindergärten. Vor allem im Kindergarten lernen die Kinder mit kleinen Experimenten und spielerischem Unterricht etwas über Natur und Technik oder sie schulen ihr Denken sowie ihr Sprachvermögen und erhalten ein erstes Fremdsprachenangebot.

Nach dem Kindergarten beginnt die Schulausbildung. Das Bildungssystem in Deutschland ist föderal. Deshalb hat jedes Bundesland unterschiedliche Regelungen für die Schule. Zum Beispiel dauert die Ausbildung am Gymnasium je nach Bundesland 8 bis 9 Jahre. In Deutschland gibt es eine Schulpflicht: Kinder müssen 9 Jahre lang in die Schule gehen. In manchen Bundesländern gilt die Schulpflicht auch für Kinder mit

unklarem Aufenthaltsstatus. Das Schuljahr beginnt im August oder September und dauert bis Juni oder Juli, je nach Bundesland. Die Schüler*innen besuchen normalerweise staatliche Schulen. Hier zahlt man kein Schulgeld. Geringe Kosten gibt es für Kopien, Materialien oder Ausflüge. In privaten Schulen dagegen, wird ein Schulgeld erhoben.

Es gibt verschiedene Schularten. In die Grundschule/Primarschule gehen alle Kinder ab 6 oder 7 Jahren. Nach der 4. bzw. 6. Klasse gehen die Kinder auf eine weiterführende Schule. Es gibt ganz unterschiedliche weiterführende Schulen. Die Grundschule gibt im 4. Schuljahr oft einen Rat, auf welche Schule Kinder gehen können oder sollten. Die drei möglichen anschließenden Bildungsgänge in weiterführenden Schulen sind (Sekundarstufe I):

der Hauptschulbildungsgang,
der Realschulbildungsgang
und der gymnasiale Bildungsgang.

In der Hauptschule (5.-9. Klasse) macht man einen Hauptschulabschluss oder einen qualifizierenden Hauptschulabschluss. In der Hauptschule hat man auch praktische Fächer wie Werken oder Technisches Zeichnen. In der Realschule (5.-10. Klasse) macht man den Realschulabschluss. Nach der Haupt- oder Realschule kann man einen Beruf lernen. Auf dem Gymnasium (bis zur 12. Klasse) erlangt man die Allgemeine Hochschulreife (das Abitur) und kann damit an einer Universität studieren. In der Oberstufe des Gymnasiums (den letzten 2 Jahren) können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Fächern wählen, alle aber müssen Deutsch, eine Fremdsprache, Geschichte und Mathematik bis zum Abitur belegen.

Die Schularten werden entweder in den Schularten angeboten, die spezifisch auf sie ausgerichtet sind (Hauptschule, Realschule und Gymnasium) oder in Schulen, die zwei oder drei der Bildungsgänge „unter einem Dach“ vereinen (z.B. Gesamtschulen). Dabei gibt es Bundesländer, die in der Sekundarstufe I für die drei Bildungsgänge nur zwei verschiedene Schularten haben, andere haben drei oder vier. Ebenfalls unterschiedlich kann die Bezeichnung für die jeweilige Schulart sein. Die einzige Schulart, die es in allen Bundesländern unter demselben Namen gibt, ist das Gymnasium.

In den Bundesländern gibt es auch zweisprachige und internationale Schulen, Förderschulen, Fach- und Berufsoberschulen und außerdem alternative Schulkonzepte wie Waldorf- oder Montessorischulen.

Einen weiteren Überblick über die Grundstruktur des Schulwesens und mögliche Bildungswege und Abschlüsse bietet die [Kultusminister-Konferenz](#).

Die Antworten auf die häufigsten Fragen zu Kindergarten, Schule und Ausbildung werden auf der Webplattform des Goethe-Instituts [„Mein Weg nach Deutschland“](#) gegeben.

[Die Bundeszentrale für politische Bildung](#) (bpb) bietet eine interaktive Grafik und Informationen zum deutschen Bildungssystem an.

Antwortvorschläge 1a.

Die L schauen sich das Video individuell an, so dass sie für die Informationen, die sie brauchen, das Video stoppen können und tragen die fehlenden Informationen ein. Dann werden die Ergebnisse im Plenum präsentiert. Diese Aufgabe eignet sich auch gut als Hausaufgabe.

Grundschule

- jedes Kind geht in die Grundschule
- Klassen 1-4, in manchen Bundesländern auch länger
- Lesen, Schreiben und Rechnen
- alle sprechen Deutsch
- kostenlos

Hauptschule

- Abschluss nach 9. Klasse
- nach der Hauptschule kann man eine Ausbildung beginnen oder auf eine Berufsschule gehen
- man kann mit dem Hauptschulabschluss nicht studieren

Realschule

- Abschluss nach 10. Klasse
- nach der Realschule kann man eine Ausbildung beginnen oder auf eine Berufsschule gehen
- man kann mit dem Realschulabschluss nicht studieren

Gymnasium

- begabte Kinder mit guten Noten
- mehr Schulstunden
- mehr Schulstoff
- mehr Fremdsprachen
- andere Fächer, als auf der Realschule
- Abitur; Abitur braucht man, um zur Uni zu gehen
- Abschluss nach 12. oder 13. Klasse

Gesamtschule

- Abitur; Abitur braucht man, um zur Uni zu gehen

Abendschule und Kollegs

- hier kann man das Abitur nachholen, wenn man nicht auf dem Gymnasium oder der Gesamtschule war

1c. und d. Schulische Bewertungssysteme

Die L schauen sich im PL die Notensysteme an und vergleichen sie mit denen in ihrem Land. Hier könnte auch eine Diskussion anschließen, ob Noten in der Schule sinnvoll sind oder ob sie nur zu viel Druck aufbauen. Auch als Hinführung zum Thema Alternativschulen, denn in den meisten dieser Schultypen gibt es keine Noten.

2. Schulzufriedenheit

Füllt den Fragebogen für euch selbst aus und befragt dann eine/einen Partner*in.

Die L beantworten zuerst den Fragebogen für sich selbst und interviewen danach eine andere Person. Am Ende werden alle Ergebnisse im PL zusammengetragen und in einer Statistik an der Tafel oder dem Smartboard visualisiert.

3. Alternative Schulen

a. und b. Die L lesen die Texte in EA und kreuzen die richtigen Antworten an. Geeignet ist diese Aufgabe auch als Hausaufgabe.

Lösung auf der nächsten Seite.

	Richtig	Falsch
(1) Waldorfschulen wurden von Rudolf Steiner gegründet.	X	
(2) Es gibt keine Projektarbeit an der Waldorfschule. Schüler*innen lernen nach einem Lehrplan.		X
(3) Waldorf- und Montessorischulen berücksichtigen die Entwicklung des Kindes. Selbstbestimmtes Lernen ist wichtig.	X	
(4) An der Waldorfschule wechseln die Lehrkräfte jedes Jahr, so dass die Schüler*innen verschiedene Lehrstile kennenlernen.		X
(5) Für alle drei Schultypen muss man ein Schulgeld bezahlen.	X	
(6) Mit dem "Waldorfabschluss" nach der 12. Klasse kann man studieren. Er ist staatlich anerkannt.		X
(7) An der Montessorischule können die Schüler*innen morgens selbst wählen, was sie lernen möchten.	X	
(8) Sie lernen sowohl in altersgebundenen Gruppen, als auch mit Mitschüler*innen, die unterschiedlich alt sind.	X	
(9) Spielerisch lernen ist ein Grundsatz der Montessoripädagogik.	X	
(10) Eine Montessorischule ist gut für Schüler*innen, die viel Regeln und Struktur brauchen.		X
(11) An einer Demokratischen Schule beginnt der Unterricht erst 10.00 Uhr morgens, damit man ausschlafen kann.		X
(12) Die Schüler*innen einer Demokratischen Schule lernen nicht nach Plan, sondern nach Interessen.	X	
(13) Die Demokratischen Schulen sind chaotisch.		X
(14) Lehrkräfte und Schüler*innen einer Demokratischen Schule entscheiden alles gemeinsam und demokratisch.	X	
(15) Durch eine externe Prüfung kann man an der Demokratischen Schule einen staatlichen Schulabschluss bekommen.	X	

c. Rollenspiel - Alternativschulen

In einer 4er Gruppe einigen sich die L, wer welche Rolle übernimmt. Dann schreiben sie zunächst in EA Argumente für die Perspektive ihrer Rolle/Person auf. Die LK hilft und inspiriert. Die Gruppe bietet auch einen Lösungsvorschlag an. Sie üben ihre Szene und spielen es dann im PL vor. Alternativ kann dies auch als Hausaufgabe aufgegeben werden und die L drehen ein Video von der Szene. Das Video wird auf einer sicheren Plattform hochgeladen und von den Mitschüler*innen kommentiert.

Wichtig: Die LK macht klar deutlich, dass böswillige Kommentare oder Cybermobbing nicht toleriert werden.

Will die LK das Video bewerten, muss sie vorher Kriterien/Rubriken festlegen und diese den L mitteilen.